

Zwischen internem Druck und externer Öffnung? Eine Analyse des gemeinsamen Neujahrseditorials der *Rodong Sinmun*, der *Chosŏninmingun* und der *Ch'ŏngnyŏnchŏnwi*



Von: Eric J. Ballbach, M.A.

Einführung

Regelmäßig zum Jahresbeginn schauen Analysten und Nordkoreabeobachter auf das in der *Rodong Sinmun* (로동신문), der *Chosŏninmingun* (조선인민군) und der *Ch'ŏngnyŏnchŏnwi* (청년전위) gemeinsam veröffentlichte Neujahrseditorial der drei zentralen nordkoreanischen Zeitungen.¹ Hiervon versprechen sich Nordkoreabeobachter alljährlich wichtige Rückschlüsse hinsichtlich der zentralen Ziele bzw. der grundsätzlichen Ausrichtung der Politik der nordkoreanischen Führung für das kommende Jahr. Und in der Tat überraschte die Neujahrsbotschaft vom 1.1.2010 in mehrerlei Hinsicht und reiht sich mit ihren versöhnlichen Tönen in die seit August 2009 zu beobachtende „conciliatory line“ ein. Doch grundsätzlich gilt, dass das Neujahrseditorial nicht isoliert im luftleeren Raum steht, sondern im Kontext der jüngsten Entwicklungen auf der koreanischen Halbinsel und der Subregion Nordostasien bewertet werden muss.

Inhalt und Bewertung des Neujahreditorials

Grundsätzlich besteht das Neujahrseditorial vom 1. Januar 2010 aus einem Rückblick auf die „Errungenschaften Nordkoreas“ im vergangenen Jahr 2009 und einem Ausblick auf verschiedene als wichtig erachtete *issues*, Ziele und *policies* des Jahres 2010. Dabei geht das Editorial sowohl auf innenpolitische als auch auf außenpolitische Themen ein. Es scheint als ziele P'yŏngyang in diesem Zusammenhang insbesondere auf die interne und externe Stabilisierung ab, wobei ein direkter Zusammenhang mit dem langfristigen Ziel der Etablierung einer „starken und wohlhabenden Nation“ (강성대국) hergestellt wird. Auf

¹ Die *Rodong Sinmun* ist die offizielle Zeitung des Zentralkomitees der koreanischen Arbeiterpartei, die *Chosŏninmingun* ist die Zeitung der koreanischen Volksarmee und die *Ch'ŏngnyŏnchŏnwi* die Zeitung des Zentralkomitees der Kim Il-Sŏng Socialist Youth League.

innenpolitischer Ebene fokussiert das Editorial insbesondere wirtschaftliche Themen und vor allem die Verbesserung der Lebensbedingungen der nordkoreanischen Bevölkerung durch die strategische Schwerpunktsetzung auf die Sektoren Leichtindustrie und Landwirtschaft. Auf der internationalen Ebene fokussiert das Editorial insbesondere die Etablierung eines Friedensregimes auf der koreanischen Halbinsel sowie – unmittelbar damit verbunden – die Verbesserung der Beziehungen zu Südkorea und den USA.

1. In gravierendem Unterschied zu den Neujahredotorials der vergangenen Jahre, in welchen insbesondere militärisch-ideologische *issues* wie bspw. die „Militär-Zuerst-Politik“ (선군정치) oder die Stärkung der Verteidigungsindustrie im Vordegrund standen, lag der Fokus der diesjährigen Botschaft auf der Wirtschaft, worauf bereits die umfangreiche Überschrift „Let’s Make a Decisive Turning Point in the Life of the People on the 65th Year of the Founding of the Party by Once Again Spurring Light Industry and Agriculture“ schließen lässt.² Insbesondere die als „wichtiges politisches Projekt“ (중요한 정치적사업) und als wesentliches Ziel des Jahres 2010 bezeichnete Verbesserung der Lebensumstände der nordkoreanischen Bevölkerung stand mit 20 Erwähnungen im Zentrum des Editorials. Als ein zentraler Weg zur Erreichung dieses Ziels sowie zur Revitalisierung des ökonomischen Systems als solchem wird explizit auf einen „aktiven Außenhandel“, „die weitere Öffnung der Wirtschaft“ sowie die „Erschließung neuer ausländischer Märkte“ verwiesen („대외시장을 확대하고 대외무역활동을 적극적으로 벌려 경제건설과 인민생활향상에 이바지하여야 한다“). Darüber hinaus wird wiederholt die sektorale Fokussierung (i.S. eines gesteigerten *outputs* in) der Leichtindustrie und Landwirtschaft gefordert („경공업과 농업은 인민생활향상을 위한 투쟁의 주공전선이다“). Solcherlei Maßnahmen müssen sicherlich im Zusammenhang mit der sich verschärfenden Situation in Folge der Währungsreform vom 30. November 2009 betrachtet werden. In diesem Sinne kann die Ankündigung durchaus als Maßnahme zur Besänftigung der Bevölkerung vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Nahrungsmittel- und Kleidungsknappheit verstanden werden.

² Der offizielle Titel des Neujahrseditorials lautet „당창건 65돐을 맞는 올해에 다시한번 경공업과 농업에 박차를 가하여 인민생활에서 결정적전환을 이룩하자“. In die Betonung der wirtschaftlichen Entwicklung schließt sich auch die Meldung an, dass Nordkorea die Stadt Rason am 4. Januar 2010 als 'special city' deklarierte. Vgl. KCNA, 4.1.2010: “라선시를 특별시로 결정”, online verfügbar unter: <http://www.kcna.co.jp/index-k.htm>.

2. Neben der Fokussierung wirtschaftlicher Themen und *issues* fällt insbesondere die zurückhaltend-moderate Wortwahl im Hinblick auf Südkorea und die USA auf, gegenüber welchen man auf direkte Kritik weitestgehend verzichtet hat.³ Insbesondere gegenüber Südkorea wird wiederholt auf die Notwendigkeit der Verbesserung der bilateralen Beziehungen hingewiesen. Das Editorial führt somit eine seit August 2009 formulierte versöhnliche Linie Nordkoreas gegenüber dem Süden weiter fort. In diesem Sinne ist denn auch an mehreren Stellen von „nationaler Aussöhnung und Kooperation“ (민족의 화해와 협력), „nationaler Einheit“ (민족의 단합) und „Solidarität“ (연대) die Rede. Insbesondere die historische Bedeutung des Abkommens vom 15. Juni 2000 wird wiederholt betont⁴ und dessen restlose Umsetzung als Notwendigkeit für die nachhaltige Verbesserung der Beziehungen sowie für die unabhängige Wiedervereinigung Koreas bezeichnet. Parallel zu diesen Ankündigungen in den o.g. nordkoreanischen Medien betont auch die „Chosön Sinbo“⁵ die Bedeutung der beiden innerkoreanischen Gipfeltreffen und weist explizit auf die Möglichkeit eines dritten Gipfels zwischen Kim Jöng-il und Lee Myung-bak sowie auf „dramatische Veränderungen“ in den innerkoreanischen Beziehungen in diesem Jahr (2010) hin.⁶ Die Ankündigung Lee Myung-baks am 4. Januar 2010 zur Etablierung eines permanenten Dialogkanals zwischen Nord- und Südkorea heizte die Spekulationen hinsichtlich eines erneuten Gipfeltreffens weiter an.⁷ Auch wenn diese Spekulationen bis dato nicht bestätigt werden können, so kann grundsätzlich festgestellt werden, dass sich die für einen neuerlichen Gipfel notwendigen Rahmenbedingungen seit Herbst 2009 spürbar verbessert haben. So wird deutlich, dass auch die ersten beiden Gipfeltreffen in einer Situation stattfanden, in der sich Nordkorea aus einer Phase weitestgehender Isolation befreite und sich die regionalen

³ An verschiedenen Stellen findet sich vielmehr eine indirekte Kritik, wenn bspw. von nicht näher spezifizierten „separatistischen Kräften“ (분렬주의세력) die Rede ist.

⁴ Im koreanischen Wortlaut des Editorials wird insgesamt neun Mal auf die „Gemeinsame Erklärung“ zwischen Nord- und Südkorea vom Juni 2000 und zwei Mal auf das „Oktober-Abkommen“ von 2007 hingewiesen.

⁵ Die Chosön Sinbo ist die offizielle Zeitung der Ch'ongryön (exakter Name: 재일본 조선인 총연합회, General Association of Korean Residents in Japan) und gilt als inoffizielles Sprachrohr Nordkoreas. Die Chosön Sinbo ist online einsehbar unter: <http://www.korea-np.co.jp/main/main.aspx>.

⁶ Die Spekulationen über ein drittes innerkoreanisches Gipfeltreffen halten bereits seit Herbst 2009 an. Bis dato haben südkoreanische Offizielle diese Spekulationen jedoch nicht offiziell bestätigt. Vielmehr scheinen geteilte Meinungen innerhalb der Lee-Administration im Hinblick auf die Verwirklichung eines solchen Gipfeltreffens zu existieren.

⁷ In einer im südkoreanischen TV übertragenen Rede am 4. Januar 2010 setzte sich Lee Myung-bak für die Öffnung eines „neuen Kapitels“ in den innerkoreanischen Beziehungen ein. In diesem Zusammenhang schlug er die Etablierung eines permanenten Forums vor, durch welches eine dauerhafte Debatte zwischen Nord- und Südkorea realisiert werden solle. Mit diesem Vorschlag knüpfte Lee an seinen Vorschlag zur Öffnung von gegenseitigen Liaisonbüros in den beiden Hauptstädten vom April 2008 an. Vgl. u.a. Lim, Bomi, Lee Seeks Warmer North Korea Ties, Raising Kim Summit Prospects, online verfügbar unter: <http://www.bloomberg.com/apps/news?pid=20601089&sid=a4yIYavhEPp4>.

Rahmenbedingungen spürbar entspannten:⁸ „[The] changed external conditions triggered the "internal dynamic" of inter-Korean relations, thus paving the way to the [former summits].”⁹ Es ist jedoch ein großer Unterschied, dass die Initiative zur Umsetzung eines neuerlichen Gipfeltreffens dieses Mal eher von Nordkorea den von Südkorea auszugehen scheint.

3. Neben den Beziehungen zu Südkorea werden explizit auch die Beziehungen zu den USA erwähnt. In diesem Zusammenhang wird es als eine „fundamentale Aufgabe für die Sicherung von Frieden und Stabilität auf der koreanischen Halbinsel und den Rest Asiens“ bezeichnet, dass „die feindseligen Beziehungen zwischen der DPRK und den USA“ beendet werden. Diese Forderung steht in direktem Zusammenhang mit bzw. wird von den nordkoreanischen Machthabern als eine notwendige Voraussetzung für das Ziel des wirtschaftlichen Wiederaufbaus betrachtet. In diesem Zusammenhang betont P’yöngyang auch erneut die Notwendigkeit der Etablierung eines Friedenssystems auf der koreanischen Halbinsel, welche das Waffenstillstandsabkommen von 1953 ersetzen solle. Durch Dialog und Verhandlungen solle die koreanische Halbinsel somit zur nuklear(waffen)freien Zone werden (대화와 협상을 통하여 조선반도의 공고한 평화체제를 마련하고 비핵화를 실현하려는 우리의 립장은 일관하다). Zwar ist die Forderung hinsichtlich der Etablierung eines Friedensregimes keine neue und wurde vielmehr insbesondere seit dem Ende des Kalten Krieges quasi kontinuierlich wiederholt. Hoffnung macht jedoch der Verweis auf die Notwendigkeit eines direkten Dialoges mit den USA bei gleichzeitiger Bereitschaft zur Partizipation in den multilateralen Sechs-Parteien-Gesprächen.¹⁰

⁸ “In the context of the first summit (...) North Korea established diplomatic relations with many countries in Western Europe and Southeast Asia and joined the ASEAN Regional Forum (ARF). Furthermore, the US-DPRK relations were in a phase of relaxation. In this context, South and North Korea were able to substantially reconcile and expand cooperation with each other for the first time. The visible outcome of the first inter-Korean summit was the subsequent announcement of the June 15 Joint Declaration. In order to implement the agreement, the two Korea opened several channels of communication and negotiations, e.g. ministerial talks, military working-level talks, Red Cross talks and economic working-level talks. As Armstrong correctly pointed out, improvements in inter-Korean relations were "part and parcel" of this trend toward North Korea becoming a more "normal" country. Now, in the context of the second summit, we can identify quite similar political conditions. The Six-Party Process showed first visible results (Pyongyang froze the Yongbyon reactor and received the first "aid-package" in accordance with the February Agreement), the IAEA is back in North Korea, and the DPRK-US relations changed dramatically within the last months.” Aus: Ballbach, Eric (2007): Summit Spirit on the Korean Peninsula, Policy Forum Online 07-071A, 20. September 2007, online verfügbar unter: <http://www.nautilus.org/fora/security/07071Ballbach.html>.

⁹ Ballbach, Eric (2007): Summit Spirit on the Korean Peninsula, Policy Forum Online 07-071A, 20. September 2007, online verfügbar unter: <http://www.nautilus.org/fora/security/07071Ballbach.html>.

¹⁰ Die grundsätzliche Bereitschaft zur Teilnahme an dem multilateralen Sechs-Parteien-Prozess ließ die nordkoreanische Führung im Zuge des P’yöngyang-Besuches des US Sondergesandten Stephen Bosworth im Dezember 2009 erkennen.

Fazit

Zweifelsohne sind die von Nordkorea ausgehenden Botschaften der Bemühungen um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung sowie der Entspannung gegenüber Südkorea und den USA durch das Neujahrseditorial grundsätzlich positiv zu bewerten. Doch bedeutet diese Tatsache noch lange keine nachhaltige Änderung der nordkoreanischen Positionen. Beispielsweise bedeuten der wirtschaftliche Fokus und der Aufruf zu aktiverem Außenhandel (noch) nicht die tatsächliche Umsetzung von weitreichenden marktwirtschaftlichen Reformen und einer umfassenden Öffnung des ökonomischen Systems. Ebenso wenig bedeuten die milden Töne gegenüber Südkorea und den USA noch keine nachhaltige Änderung in den jeweiligen Beziehungen dieser Länder. Vielmehr deutet das Neujahreditorial darauf hin, dass Nordkoreas oberste Maxime auch weiterhin die Stabilität des Regimes ist. Die von Nordkorea im diesjährigen Editorial angesprochenen Themen stehen jedoch nichtsdestotrotz in unmittelbarem Zusammenhang zueinander: Der notwendige Wiederaufbau des Wirtschaftssystems und des sozialistischen Wohlfahrtsystems kann letztlich nur über eine Verbesserung der Beziehungen Nordkoreas zu den USA und Südkorea sichergestellt werden – und dieser Prozess darf aus Sicht Nordkoreas nicht unkontrolliert von statten gehen.